



Chungnam National University | Daejeon, Südkorea

**Matilda Grote**

Fakultät 13 – Lehramt für Sonderpädagogische Förderung – 1. Mastersemester

03.07.2023 – 31.07.2023



Chungnam National University

# 충남대학교

Die Chungnam National University ist eine staatliche Universität und wurde 1952 gegründet. Mit einem großen grünen Campus und 16 verschiedenen Fakultäten bietet die Universität Studierenden eine breite Auswahl an Möglichkeiten.

Mein Interesse galt Südkorea und der südkoreanischen Kultur und Sprache, da ich mich nach dem Erstkontakt durch soziale Netzwerke nach und nach immer mehr für diese interessiert habe.

## Daejeon, Südkorea

Daejeon ist die fünftgrößte Stadt Südkoreas und ist nach Seoul die schnellstwachsende Metropole. Als vergleichsweise junge Stad - erst mit der Kolonialisierung durch die Japaner:innen im frühen 20. Jahrhundert begann sie zu wachsen - gibt es dort weniger historische Kulturstätten als anderswo in Korea, jedoch gibt es natürlich trotzdem viel zu sehen und zu machen.

Falls man in der Programmzeit Daejeon fertig erkundet hat, kann man aufgrund der zentralen Lage der Stadt mit dem Zug innerhalb von zwei Stunden in Busan und anderthalb Stunden in Seoul sein.



Positiv überrascht hat mich zum einen das sehr gute öffentliche Nahverkehrssystem in generell ganz Südkorea. Es war unglaublich einfach und günstig überall hinzukommen und an einigen Haltestellen in Daejeon war das Geräusch zum Scannen der T-Money Card überraschend realistisches Vogelgezwitscher.

## Organisation

Ich habe mich entschieden bereits einige Tage vor dem Programmbeginn nach Südkorea zu reisen, um ein Wochenende in Seoul zu verbringen. Für die Anreise nach Daejeon hatten wir vorab Informationen zugesendet bekommen, was den Weg deutlich erleichtert hat. Am Ankunftstag wurden wir dann von unseren Buddies in Empfang genommen und von ihnen beim Check-In des Wohnheims unterstützt.

Nachmittags gab es dann für alle gemeinsam eine Campustour, um uns einen Überblick über das sehr große Gelände zu geben. Am Tag darauf gab es eine Begrüßungsveranstaltung, bei der uns in einer Präsentation alle wichtigen Dinge erklärt wurden und wir von den Buddies organisierte Kennenlernspiele gespielt haben.

Das Wohnheim selber war sehr sauber, man hat sich zu zweit ein Zimmer geteilt und es gab eine große Gemeinschaftsküche für alle Anwohner:innen.



Meine Sprachkenntnisse vor dem Aufenthalt waren, wie ich glaubte, auf einem guten Grundniveau, ich musste jedoch an meinem ersten Wochenende in Seoul feststellen, dass mir das Sprechen sehr schwerfällt. Durch die Kurse und die Interaktionen mit Koreaner:innen im Alltag konnte ich meine Unsicherheiten in dem Bereich etwas ablegen. Gelernt habe ich sehr viel Grammatik und etwas weniger Vokabeln, da für das ausgiebige Lernen dieser im Programm selber die Zeit fehlte.

## Akademische Eindrücke

Der Koreanischkurs war großartig, ich konnte viel Lernen und die Lehrkraft hat sich Mühe gegeben allen Lernenden gerecht zu werden. Ich hätte mich im Nachhinein lieber nur auf den Koreanischkurs fokussiert und den zweiten Kurs nicht gewählt, da dieser zwar von der Gruppe und der Lehrperson her sehr nett war, jedoch inhaltlich in leider keine Bereicherung für mich darstellte, da wir keine philosophischen Inhalte, sondern nur den Film „Parasite“ besprochen haben. Da ich großes Interesse an der Sprache habe, hätte ich lieber die zusätzliche Zeit zum Lernen verwendet.

Im Koreanischkurs haben wir Bücher verwendet, die die Buchhandlung für uns schon vorbestellt hatte und obwohl wir ohne Studierendenausweis eigentlich keinen Zugang zur Bibliothek gehabt hätten, hat unsere Koordinatorin eine Lösung für dieses Problem gefunden.

- Korean Speaking 1
- Philosophy in Film

Da ich in meinem weiteren Studienverlauf gerne noch ein Auslandsemester in Südkorea machen möchte, war dieses Programm eine tolle Möglichkeit Einblicke in den koreanischen Unialltag zu erhalten und das Land kennenzulernen.



Der Kontakt zu Koreaner:innen hat sich im großen und ganzen auf den Kontakt zu unseren Buddies beschränkt, da sich durch die Sprachbarriere und die zwar unglaublich freundliche und hilfsbereite aber doch sehr private Umgangsform der Koreaner:innen nicht viele Kontaktmöglichkeiten boten. Die Gespräche und Berührungspunkte, die sich ergeben haben waren aber immer unglaublich interessant und wertschätzend.

## Soziale Integration

Das Campusleben als solches haben wir nur in heruntergefahrenen Version erleben können, da wir zur Vorlesungsfreien Zeit im Sommer an der Uni waren. Die Wohnheime und die Cafeteria waren relativ leer und auch in den campuseigenen Cafés konnte man immer sofort bestellen ;)

Durch das Programm hatten wir viele Möglichkeiten die unterschiedlichen Teilnehmer:innen und Buddies kennenzulernen und mit ihnen Freundschaften zu knüpfen. Ich bin dankbar für die Chance neue internationale Freunde zu finden!

## Kultur

Es gab wirklich viele Dinge, die mich während meines Aufenthaltes beeindruckt haben. Die Höflichkeit und Freundlichkeit der Leute, die trotz des Müllermangels sauberen Straßen, die gute Organisation des öffentlichen Lebens, und vieles mehr.

Für mich noch wirklich interessant waren die Museen zu koreanischer Kunst und Kunstgeschichte, da dies eine Sichtweise ist, die ich bei meinem Studium der europäischen Kunstgeschichte bisher nicht kennenlernen konnte.

Was mich überrascht hat, und das als Vegetarierin auch nicht wirklich positiv, ist das in einem Großteil der koreanischen Gerichte Fleisch und Fisch enthalten ist und es daher wirklich schwierig ist sich vegetarisch zu ernähren. Was unglaublich schade ist, denn die koreanische Küche ist großartig!



Einen Kulturschock im klassischen Sinne habe ich nicht erlebt – vielleicht auch, weil ich mich vorher schon viel mit der Kultur beschäftigt hatte.

Es war jedoch trotzdem alles gänzlich anders als mein Leben hier in Deutschland, weshalb es immer neue Dinge zu sehen und erfahren gab.

## Nachhaltigkeit

### Hin- und Rückreise

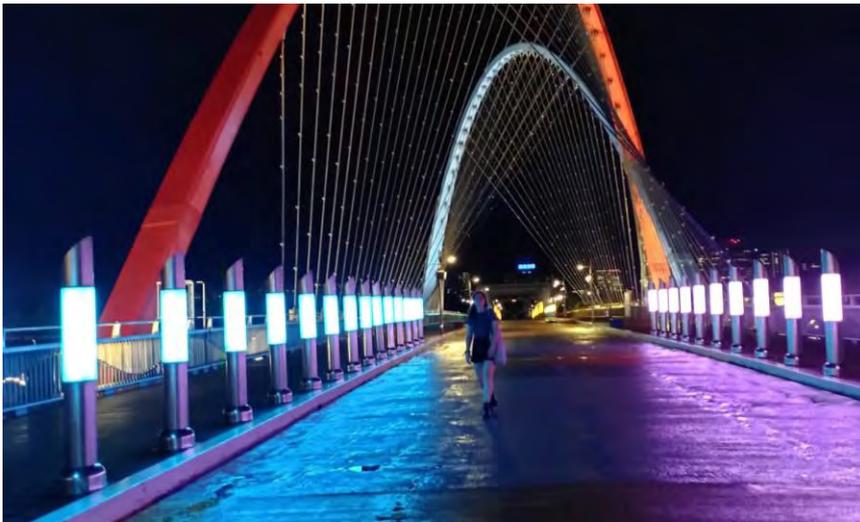
Die Hin- und Rückreise nach Südkorea lässt sich leider nicht wirklich nachhaltig gestalten, da man einmal um die halbe Welt reist. Was man nachhaltig gestalten kann, ist die Anfahrt zum Flughafen. Zudem sollte man sich, wenn dies denn zeitlich und finanziell möglich ist für einen Direktflug entscheiden.

### Nachhaltigkeit vor Ort

Im Bereich Nachhaltigkeit habe ich Südkorea als eher negativ auffallend erlebt. Der Plastikverbrauch war durch Doppelt- und Dreifachverpackungen sehr hoch und es wurde bei mir nicht der Anschein erweckt, als würde man sich sonderlich konsumkritisch mit seinem Verbrauch befassen. Wobei ich auch das sehr strenge Recyclingsystem nicht genau verstehe und mich mit diesem auch im Wohnheim nicht wirklich befassen musste und daher nicht sagen kann, wie nachhaltig dieses ist.

## Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- Regensachen mitbringen! Ich hatte selber die Monsunzeit deutlich unterschätzt und war nicht gut vorbereitet. Viele Koreaner:innen trugen bei Regen Crocs oder ähnliche Gummischeuhe, da normale Schuhe aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit auch sehr lange zum Trocknen brauchten. Ansonsten einen großen Regenschirm oder eine SEHR gute Regenjacke und wasserfeste Taschen mitnehmen.
- Es gibt einige Apps, ohne die das Leben in Korea deutlich schwieriger ist. Das ist zum einen Naver Maps, da andere Karten Dienste nicht gut funktionieren und man bei Naver auch wirklich gut Zug- und Busverbindungen einsehen kann. Dann kommunizieren alle über Kakao Talk, weshalb dies auch eine nützliche App ist. Ansonsten ist auch Papago sehr hilfreich, eine Übersetzungsapp. Die funktioniert am besten mit Englisch – Koreanisch und wenn man sich mit der Übersetzung wirklich sicher sein will (zum Beispiel für Hausaufgaben☺) sollte man nochmal hin- und zurückübersetzen lassen, um zu schauen, ob der Inhalt stimmig bleibt.
- Nehmt euch mehr Zeit vor oder besser sogar nach dem Programm, um das Land zu erkunden. Südkorea ist groß und es gibt wirklich unglaublich viel zu sehen!
- Die Probleme mit dem nicht vegetarischen Essen habe ich selber leider nicht zu 100% überwunden bekommen, in der Cafeteria habe ich viel Kimchi und Reis gegessen... Auswärts war es definitiv immer praktisch jemanden dabeizuhaben, der Fleisch isst, damit man gemeinsam bestellen und dann seinen Fleischanteil dieser Person geben und dann die leckeren Banchan (side dishes) essen konnte.



## Das Leben danach...

Nachher ist vorher würde ich sagen. Ich habe für mich beschlossen, dass ich unbedingt nochmal mehr Zeit in Südkorea brauche und werde mich auf ein Auslandssemester dort bewerben 😊

Ansonsten genieße ich es sehr hier die Gerichte aus meinem dort gekauften koreanischen veganen Kochbuch zu kochen und lerne fröhlich weiter Koreanisch.

## Anything else?

Die Buddies sind unglaublich aufgeschlossen, freundlich und hilfreich und haben in den meisten Fällen große Lust was mit euch zu unternehmen. Wenn ihr also Fragen habt, oder Orte, die euch besser durch Ortskundige Menschen vermittelt werden können, sprecht gerne die Buddies an. Wir waren gemeinsam in Museen, in Noraebangs (Karaokeräumen), haben Restaurantempfehlungen bekommen und waren gemeinsam Abends trinken.

Und auch wenn ihr, wie ich selber auch, keine Ahnung von Kosmetik und so weiter habt lohnt es sich doch trotzdem mal mit jemanden loszuziehen der diese hat denn der Hype um die K-Beauty Produkte ist wirklich nicht umsonst aufgekommen.



충남대학교 \ Daejeon, Südkorea